

Interview: Ein Blick zurück mit Eckart Kuhlwein

► **Frage:** Die SPD-MdBs aus SH haben seinerzeit die an der Parteibasis zum Teil umstrittene Politik der sozial-liberalen Regierung unter Kanzler Schmidt loyal mitgetragen. Wobei fiel Euch das besonders schwer?

Kuhlwein: Bei der Atompolitik, der Nachrüstung, bei Steuersenkungen, bei der „Kontaktsperre“ für einsitzende „Terroristen“ und ihre Anwälte, beim Olympia-boycott für Moskau 1980.

► Die aktuelle Landesgruppe versucht immer wieder, thematische Impulse in die Partei hinein zu geben. Welche Initiativen gingen zu Deiner Zeit von der Landesgruppe aus?

Wir waren im Landesvorstand vertreten und haben dort in Doppelfunktion einiges bewegt: Bildungspolitik, Umweltpolitik, Steuerpolitik. Und das dann auch in die Fraktion getragen. Der schärfste Konflikt mit der Regierung Schmidt entstand bei der Atompolitik. Wir haben frühzeitig auf den Ausstieg hingearbeitet

und sogar mit Stimmverweigerung beim „Schnellen Brüter“ gedroht.

► Barschel- und Schubladens-Affäre, gescheiterte Ministerpräsidentinwahl und Schiffbruch der Großen Koalition – Schleswig-Holstein ist bundesweit inzwischen für seine ungewöhnlich zahlreichen politischen Krisen bekannt. Warum ist das nördlichste Bundesland ein so heißes Politik-Pflaster, und was hat die SPD dazu beigetragen?

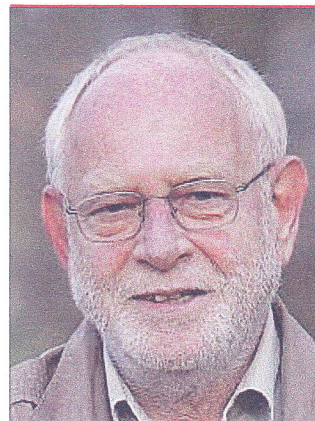
Die Vorgänge sind nicht miteinander zu vergleichen. Aber wir haben eine etwas merkwürdige Medienlandschaft, die im Zweifel gern die SPD für alles verantwortlich macht. Darunter hat schon Jochen Steffen leiden müssen. Gelegentlich prallen auch Dickschädel aufeinander. Der „Heide-Mord“ war ein Einzelfall. In der Regel ist die SPD bei uns ziemlich geschlossen und solidarisch. Die „Krisen“ werden fast immer von der Union und der FDP inszeniert.

► „Opposition ist Mist“ lautet ein Spruch von Münte. Welche Arbeit hat Dir mehr Freude bereitet? Regieren oder Opponieren?

Opponieren war einfacher. Aber es war frustrierend, wenn unsere zu Papier gebrachten guten Absichten schnell im Archiv landeten. Für das Regieren gilt: Das Parlament muss sich seine Rechte auch von der eigenen Regierung zurückerkämpfen. Die Leitmedien müssen lernen, dass das (auch öffentliche) Austragen von Konflikten wesentlicher Bestandteil von Demokratie ist.

► Was wünschst Du Dir von der aktuellen Landesgruppe in Berlin?

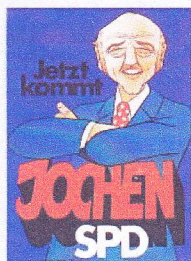
Dass sie sich so versteht, wie es Gerd Walter einmal formuliert hat: Links, dickschädelig und frei - und damit eine gute politische Tradition fortsetzt. Dass sie deshalb an einer nachhaltigen Zukunft mitarbeitet, wie wir sie in unseren Programmaussagen formuliert haben. (nb)



Eckart Kuhlwein

geb. 11. April 1938; Diplomvolkswirt, Journalist, 1973-2003 Mitglied des SPD-Landesvorstands SH; 1971-1976 MdL; 1976-1998 MdB; 1981-1982 Parl. Staatssekretär beim Bundesminister für Bildung und Wissenschaft; 1990-1994 Sprecher der SPD-Landesgruppe; 1994-1998 Sprecher der Parlamentarischen Linken; Gründungsmitglied „umWeltforum“ der SPD SH; Bundesfachgruppenleiter für Naturschutz und Sanften Tourismus (NUST) der Naturfreunde Deutschlands.

Von A wie Atomausstieg bis Z wie Zukunftsprogramm



Eckart Kuhlwein
Links, dickschädelig und frei
30 Jahre im SPD-Vorstand in Schleswig-Holstein

„Links, dickschädelig und frei“ ist beim rotation-Verlag als book-on-demand erschienen und kostet 19,90 Euro

Wie kam es eigentlich dazu, dass auf ordentlichen Parteitag der SPD SH früher „Goldene Spikes“ für den besten innerparteilichen Schienbeintritt verliehen wurden? Wer dies und viele andere Details aus der turbulenten Geschichte des nördlichsten SPD-Landesverbandes erfahren oder sich einfach nur an die „alten Zeiten“ erinnern möchte, dem sei das Buch „Links, dickschädelig und frei“ von Eckart Kuhlwein empfohlen. Das SPD-Urgestein hat sein prall gefülltes Archiv mit Unterlagen

aus 30 Jahren im Landesvorstand durchstöbert und einen interessanten Überblick über die Genese der linken Programmpartei von den späten 60er Jahren bis heute zusammengestellt. So ist es z.B. spannend nachzuvollziehen, wie sich die SH-SPD von Atomstrombefürwortern im Jahr 1971 zu überzeugten Verfechtern erneuerbarer Energien im Jahr 1988 mauserte und Schleswig-Holstein bundesweit zum Vorreiter in punkto Windenergie machte. Kuhlwein beschreibt Entwicklungen im Landesver-

band und setzt sie in Kontrast zur vorherrschenden Meinung in Bundes-SPD und SPD-Bundestagsfraktion. Ihm geht es in erster Linie um politische Prozesse, weniger um Personen, doch sind viele handelnde Personen natürlich untrennbar mit der Parteihistorie verbunden.

Wer sich dabei nicht richtig getroffen fühlt, sollte die Schuhe mit den „Spikes“ aber im Schrank lassen und die eigene Sicht der Dinge lieber selbst zu Papier bringen.

Nadine Brockmann